

Wilnsdorf, den 21.03.2009

Liebe Referatsmitglieder!

Der Newsletter 3.2009 liegt vor Euch. Zwei weitere Themen stellen wir für Euch bereit, in der Hoffnung, dass sie Euer Interesse finden.

Habt Ihr auch etwas Interessantes für einen der nächsten Newsletter?

Aus dem Inhalt:

--- Studiengang Hörakustik

--- Apollo-Theater Siegen

Studiengang Hörakustik an der FH-Lübeck erhält Laborversuch für IndukTive Höranlagen

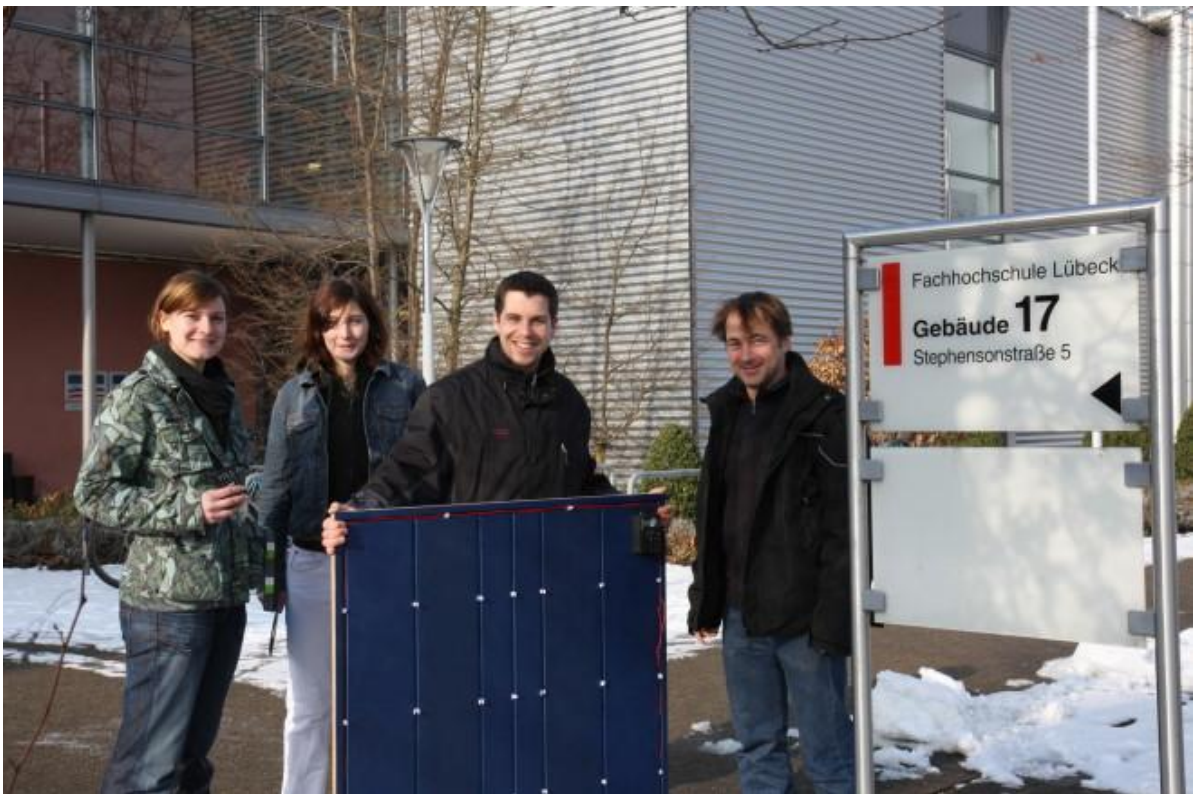
Drei Hörakustik-Studenten an der Fachhochschule Lübeck haben im Rahmen einer Projektarbeit einen Laboraufbau über IndukTive Höranlagen entwickelt, der in den kommenden Jahren den Studenten das Aneignen dieses Themas vereinfachen soll. Sie haben dazu eine maßstäblich verkleinerte IndukTive Höranlage aufgebaut. Mit einem Mess-Empfänger kann man sowohl den Gesamtpegel als auch den Frequenzgang der Signalübertragung innerhalb, über und außerhalb der Schleife messen. Ein Kopfhörer steht zur Verfügung, um sich das Signal auch anzuhören und um damit auch einen subjektiven Eindruck von der Qualität der Sprach- und Musikübertragung zu erhalten.

An der Fachhochschule Lübeck wird in Zusammenarbeit mit der Akademie für Hörgeräteakustik (aha) ein Bachelor-Studiengang „Hörakustik“ angeboten. Im Rahmen dieser Ausbildung müssen die Studenten nicht nur ein Praktikum von mindestens 10 Wochen Dauer absolvieren und zum Abschluss ihre Bachelor-Arbeit schreiben, sondern im 5 Semester haben sie studienbegleitend eine Projektarbeit zu erstellen. Hier arbeiten jeweils zwei oder drei Studenten in einer kleinen Gruppe zusammen, müssen sich ein fachliches Thema selbst aneignen, darüber eine schriftliche Arbeit verfassen und gegen Ende des Semesters darüber berichten.

Judith Köppe, Claudia Pischel und Andreas Illing haben im Wintersemester 2008/2009 diesen Laboraufbau nach einer Idee von Dipl.-Ing. Carsten Ruhe, dem Leiter des DSB-Referates „Barrierefreies Planen und Bauen“, entwickelt, gebaut, vermessen und eine Versuchsbeschreibung verfasst.

Ruhe und Prof. Jürgen Tchorz von der Fachhochschule Lübeck haben die Studenten auch während ihrer Arbeit an dem Projekt betreut und bis zur Vorstellung der Arbeit in einem Kolloquium am 26. Januar 2009 begleitet.

Die Grundplatte, auf der die IndukTive Höranlage aufgebaut wird, enthält vorgegebene unterschiedlich geformte Schlitze. Darin kann das Schleifenkabel einmal außen herum umlaufend (als sogenannte Perimeterschleife) oder es kann 8-förmig verlegt werden und schließlich kann man auch die (falsche) Verlegung als sogenannte Kammschleife ausprobieren. Die Studenten erhalten dann die Aufgabe, die Feldstärkeverteilung auf der Modell-Zuhörerfläche in zwei verschiedenen Ebenen zu messen und zu skizzieren. Sie können damit die unterschiedlichen Wirkungen der verschiedenen Schleifenformen sehr gut erkennen. Jetzt sollen die ersten Einsätze in Laborversuchen des nächst jüngeren Semesters folgen.



v. l.: Claudia Pischel (mit dem Messempfänger), Judith Köppe und Andreas Illing (mit der Versuchs-Platte) sowie Prof. Jürgen Tchorz vor der FH-Lübeck

DSB-Referat BPB
Dipl.-Ing. Carsten Ruhe

Deutscher Schwerhörigenbund e. V.
Referat „BPB“
Klaus Büdenbender
Sangstrasse 32 a
57234 Wilnsdorf

Apollo-Theater Siegen

IndukTive Höranlage im Apollo lässt Theater und Konzert zum Hörerlebnis werden

Unbeschwert ins Theater gehen zu können, ist im Allgemeinen eine Selbstverständlichkeit. Doch anders, wenn man hörgeschädigt ist. Die Entfernung zur Bühne ist meist viel zu groß und auch die beste Raumakustik kann in der Regel nicht dazu beitragen, dass hörgeschädigte Menschen die Vorstellungen ohne starke Einschränkung verfolgen können. Daher bleiben sie lieber zu Hause.

In diesen Tagen trafen sich im Apollo-Theater Vertreter/innen der Vereine und Selbsthilfegruppen für Hörgeschädigte mit Bürgermeister Steffen Mues, Stadträtin Birgitta Radermacher und der städtischen Behindertenbeauftragten Gisela Dittmar, um gemeinsam festzustellen: Das Apollo verfügt jetzt über eine ausgezeichnete IndukTive Höranlage. Ricarda Wagner von der Cochlea-Implantat (CI) Selbsthilfegruppe fasste es so zusammen: „Wir können nicht nur hören, es ist ein Hörerlebnis“!

Klaus Büdenbender vom Deutschen Schwerhörigenbund e.V., Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“ erläuterte: „Heute ist es problemlos möglich, Theatersäle für bis zu 1600 Zuschauer mit einer IndukTiven Höranlage auf eine Weise auszustatten, dass hörgeschädigte Besucher auf allen Plätzen einen gleich guten indukTiven Empfang haben.“ Büdenbender, der sich mit den Angehörigen der Vereine und Selbsthilfegruppen bereits vor Baubeginn des Apollos für die Einrichtung einer solchen Anlage eingesetzt hatte, erklärte Bürgermeister Mues und Stadträtin Birgitta Radermacher die Technik: „IndukTive Höranlagen erzeugen ein Magnetfeld. Ein ganz wichtiges Kriterium für eine funktionierende IndukTive Höranlage ist es, dass die Anlage mit einem Konstantstrom-Verstärker betrieben und nach DIN EN 60118-4 eingemessen wird. Nur dann ist sichergestellt, dass solche Anlagen auch wirklich funktionieren.“ Entscheidend für den hörgeschädigten Theaterbesucher ist, dass er nun durch Einstellen seines Hörgerätes oder Cochlea Implantats (CI) auf „T“, das gesprochene Wort oder die Musik unmittelbar und ohne Störgeräusche empfangen kann.

Auch Besucher, die keine Hörhilfen tragen, aber trotzdem schlecht hören, profitieren von der indukTiven Anlage. Denn sie können im Apollo-Theater mobile IndukTionsempfänger mit Kopfhörer entleihen. Klaus Büdenbender und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter von den Vereinen und Selbsthilfegruppen bedauerten es im Gespräch mit den städtischen Vertretern, dass es nicht auf Anhieb gelungen war, die IndukTive Höranlage technisch so auszurichten, dass sie den gestellten

Anforderungen entsprach. Gutes Hören war nur auf den äußeren Plätzen möglich. Erst die Neuverlegung der Induktionsschleife führte zu dem Ergebnis, dass nun auf allen Plätzen im Apollo-Theater die Hörqualität gleich gut ist.

Bürgermeister Mues betonte, dass es der Stadt Siegen bei allen Bauvorhaben ein Anliegen sei, die Barrierefreiheit zu beachten. Im speziellen Fall habe schließlich die Geduld und Hartnäckigkeit der Hörgeschädigten zu einem am Ende sehr guten Ergebnis geführt. Die Induktive Höranlage, so ergänzte Robert Schäfer, der technische Leiter des Apollo-Theaters, ist bei allen Vorstellungen in Betrieb. Ab sofort machen Aufkleber mit dem Symbol für die technische Einrichtung darauf aufmerksam, dass diese vorhanden ist und Kopfhörer an der Theaterkasse ausgeliehen werden können.



Das Symbol der Induktiven Höranlage steht für Hörgenuss im Apollo-Theater. Im Bild vordere Reihe v. l.: Robert Schäfer, Technischer Leiter des Apollo-Theaters, Ricarda und Eckhard Wagner vom Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) Ortsgruppe Bad Berleburg / Siegen e. V., Stadträtin Birgitta Radermacher, hintere Reihe v. l.: Markus Schmidt, Vorstandsmitglied des DSB Ortsverbands, Bürgermeister Steffen Mues, Michael Stötzel von der CI-Selbsthilfegruppe Südwestfalen, Klaus Büdenbender vom Deutschen Schwerhörigenbund e. V., Referat "Barrierefreies Planen und Bauen, und Gisela Dittmar, Behindertenbeauftragte der Stadt Siegen

Quelle: Gemeinsamer Pressebericht der Stadt Siegen und den Hörgeschädigten
